



Diversität

Die Ausstellung ist in der Villa Claudia in Feldkirch bis zum 19. November zu sehen. Öffnungszeiten: Freitag 16 bis 18 Uhr, Samstag 15 bis 18 Uhr und Sonntag 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr.



Guntram König und die Schau in der Villa Claudia.

GUNTRAM KÖNIG (2)

Wort-Spiele. Die aktuelle Bilderflut, die durch die Medien auf den Menschen einprasselt, ist ein präsendes Thema. In einem Raum hängen Werke, die den grenzenlosen Bilderstrom unserer Zeit reflektieren. Sie sind der visuellen Poesie zuzuordnen. Buchstaben werden grafisch dargestellt und so zu einem Bild geformt. Ein kleineres Werk zeugt von Königs Wortspielereien: Dem Wort „Bild“ wird das Wort „Wort“ angeheftet – das Wort haftet also am Bild: eine Verdeutlichung der linguistischen Natur des Visuellen (zuerst war das Wort). Zwischen zwei Bildern hängt eines mit dem Schriftzug „Bit-

te zum nächsten Bild weitergehen.“ Dieses Werk habe König in einer Schau platziert, in welcher Unmengen an Werken zu sehen waren – zu viel für den Betrachter, meint König. Dieses Bild stelle sich selbst infrage, sagt er. Verwandt mit der Bilderflut ist die Selbstinszenierung durch Bilder. „Sein Bild“ oder „Sein & Bild“ – zwei unterschiedliche Sichtweisen.

Auch die Kunstgeschichte und das sich wechselnde Kunstverständnis stehen zur Debatte. „botox für die konzeptkunst“ heißt es zum Beispiel. Die „konzeptkunst“ wurde zusammengezogen, sie „wirft bereits Falten“, erklärt der Künstler den Wort-

witz. Tatsächlich sind einige Werke raffiniert verrätselt – der Betrachter muss sich auf das Bild einlassen, sich Zeit dafür nehmen. „Verweile in Eile“ steht auf einem Bild, das mitten im Raum hängt. Auf der Rückseite wird der Hintergrund dargelegt: Eine Studie der Zeppelinuniversität (an der König selbst teilgenommen hatte) hat ergeben, dass ein Ausstellungsbesucher durchschnittlich 5 bis 11 Sekunden „lang“ vor einem Bild stehen bleibt. „Hat Art ADS?“ steht darunter geschrieben.

„Aufmerksamkeit ist die Währung der Gegenwart“, sagt König. Eine geteilte Aufmerksamkeit hat der Künstler selbst

produziert: Er teilt das Wort einfach durch vier – eine simple Rechenaufgabe als Wortspiel.

Groteske. Zahlreiche Wortspiele und Zitate aus der Kunstgeschichte sind in dieser Schau zu finden. Hinzu kommen Fotografien aus der „Wolford“-Serie, die die Werbeplakate des Textilunternehmens als groteske Begegnungen von Illusion und Realität im Harder Alltag dokumentiert. Gesellschaftskritik hat in den Werken Königs einen Ausdruck, der leichtfüßig und doch wirkungsvoll ist. Auch Donald Trump bekommt sein Fett weg. Er wird zur Magrittschen Pfeife: „René, das ist eine Pfeife!“

DORNBIRN

Kreativworkshop in der Stadtbücherei

Am Dienstag, dem 7. November, und am Donnerstag, dem 16. November, wird in der Stadtbücherei Dornbirn der Kreativworkshop „Zauberhaftes aus Papier für die Weihnachtszeit“ veranstaltet. In dem Workshop werden aus alten Buchseiten

und besonderem Papier dekorative Kunstwerke hergestellt. Schere, Klebstoff und Superkleber, Wäscheklammern, Lineal, eine kleine Zange und Schreibmaterial sind mitzubringen. Anmeldung und Infos: gabriele.fink@dornbirn.at

DORNBIRN

Kulturpreis Vorarlberg: Vorauswahl

Der „Kulturpreis Vorarlberg“ wird in diesem Jahr in der Kategorie Jazz verliehen. Sieben von der Kunstkommission des Landes nominierte Künstler aus der Jazz-Szene präsentieren sich bei der Vorauswahl am kommenden Dienstag, dem 7.

November, im Publikumsstudio des ORF Vorarlberg der Jury und dem Publikum. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr, der Eintritt ist frei. Um telefonische Anmeldung unter 05572/301-0 wird gebeten. Infos: www.kulturpreisvorarlberg.at